

ADB-Artikel

Löwen: *Elias v. L. (Leven)*, Arzt und Astronom, geb. (unbekannt wann) in Schlesien, † den 27. April 1661 in der schlesischen Stadt Pitschen. Er kam als junger Mann nach Schweidnitz und lernte daselbst Maria Cunitz, die gelehrte Tochter des Dr. phil. et med. Heinrich Cunitz, kennen. Da er in der Astronomie gründlich bewandert war, so lehrte er seine junge Freundin deren höhere Theile, insbesondere auch die sphärische Trigonometrie, kennen. Nach des Vaters Tode heiratheten sich (um 1629) Lehrer und Schülerin und nahmen der Kriegsunruhen wegen ihren Aufenthalt in Oloboce in Polen, indem sie sich unter den Schutz der Aebtissin des dortigen Nonnenklosters stellten. Beide Ehegatten gaben zusammen ein astronomisches Tafelwerk heraus, an welchem allerdings die Frau den wahren Löwenantheil gehabt zu haben scheint; es führt den Titel „Urania propitia, sive tabulae astronomicae mire faciles“ und ward von Maria Cunitia una cum marito Elia a Leonibus dem Kaiser Ferdinand III. zugeeignet. Das Werk stand damals in ziemlichem Ansehen und durfte es sogar wagen, gewisse Aufstellungen Kepler's mit Glück zu rectificiren. Von L. selbst führt Scheibel's „Anleitung zur mathematischen Bücherkenntniß“ folgendes Werk auf: „Horologium zodiacale, d. i. immerwährender magischer oder Planeten-Stund-Zeiger“; auf dem Titel des 1626 zu Breslau gedruckten Buches nennt sich der Verfasser Elias Crätzschar, so daß mithin die Erhebung in den Adelstand erst nach dieser Zeit erfolgt sein muß.

Literatur

Kästner, Geschichte der Mathematik, 4. Bd., S. 430 ff. — Eberti, Eröffnetes Cabinet des gelehrten Frauenzimmers, 1706, S. 117.

Autor

Günther.

Empfohlene Zitierweise

, „Löwen, Elias von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1884), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
